

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1904

25.8.1904 (No. 300)

Karlsruher Zeitung.

Donnerstag 25. August.

№ 300.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Anverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgeschickt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1904.

Neue Verdächtigungen der deutschen Neutralität.

SRK. Berlin, 22. August.

Aus St. Petersburg läßt sich der „Daily Telegraph“ melden, die deutschen Behörden in Kiautschou hätten „erwartet“, daß russische Kriegsschiffe nach dem Durchbruch der Flotte aus Port Arthur in Tsingtau eintreffen würden. Das ist nur insofern richtig, als man angesichts der Wechselfälle des Seekrieges in Ostasien allerdings seit längerer Zeit mit der Möglichkeit rechnen konnte, Schiffe des einen oder des anderen kriegsführenden Teils in der Kiautschou-Bucht Zuflucht suchen zu sehen, soweit solche völkerrechtlich gewährt werden kann. Wenn aber unterstellt wird, man habe in Tsingtau von dem Eintreffen russischer Kriegsschiffe vorher Nachricht gehabt, es sei darüber eine Verständigung zwischen Port Arthur und den deutschen Kiautschoubehörden getroffen worden, so ist dies lediglich wieder eine der Unwahrheiten, durch die Deutschlands Neutralität verdächtigt werden soll. Auch das „abgefartete Spiel zwischen Deutschland und Rußland“, das nach einer Londoner Meldung der Wiener „Neuen Freien Presse“ in dem Austausch militärischer Vorteile für Rußland gegen Begünstigung deutscher Handelsschiffe bestehen soll, ist, um keinen derbeeren Ausdruck zu gebrauchen, ein Hirngespinnst. Was kann den Rußland für einen militärischen Vorteil davon haben, daß die in Tsingtau befindlichen Kriegsschiffe entsprechend den völkerrechtlichen Regeln der Neutralität entwaffnet worden sind? Was aber die Schiffsfragen betrifft, so ist der Fall des Dampfers „Thea“ präjudizial noch in demselben Stadium wie der des britischen „Knight Commander“.

Die Kilometerheftfrage in Elsaß-Lothringen.

Straßburg, 23. August.

Die schon des öfteren erörterte Frage der Einführung der in Baden bestehenden Kilometerhefte auch in Elsaß-Lothringen ist in der diesjährigen Sitzung des elsäß-lothringischen Eisenbahnausschusses gleichfalls zur Sprache gebracht worden. Aus dem Protokolle der letzteren teilt nun der Jahresbericht der Handelskammer zu Straßburg einiges mit, woraus sich ergibt, daß auf einen neuen, von der Handelskammer für Elsaß-Lothringen gestellten Antrag auf Einführung der Kilometerhefte seitens der Generaldirektion der Reichseisenbahnen folgendes erwidert worden ist:

Die Frage der Uebernahme der Kilometerhefte sei von der Generaldirektion wiederholt zum Gegenstande eingehender Prüfung gemacht worden. Schon bei ihrer Einführung in Baden sei in Erwägung gezogen worden, ob die gleiche Einrichtung auch für die Reichseisenbahnen empfehlenswert sei. Die Generaldirektion sei damals zur Verneinung dieser Frage gelangt; sie habe den im Laufe der Jahre an sie in dieser Hinsicht herangetretenen Anträgen gegenüber denselben Standpunkt eingenommen und müsse daran heute noch festhalten. Es könne auch von den Anhängern der Kilometerhefte nicht geleugnet werden, daß die Einrichtung in der Hauptsache nur dem wirtschaftlich besser gestellten Teile des Publikums einen Vorteil bringe. Sodann habe die Freigabe der Schnellzüge für die Kilometerhefte den bedeutenden Nachteil, daß ein großer Teil des nicht immer eilbedürftigen lokalen Verkehrs auf die den großen internationalen Verkehren dienenden Schnellzüge übergehe. Dadurch aber würden diese nicht bloß zum Nachteil der direkten, große Entfernungen zurücklegenden Reisenden unnötigerweise überfüllt, sondern es würde auch ihre regelmäßige Durchführung, da sie meist nur über die kürzeste Fahrzeit verfügen, gefährdet und hierdurch der Anschlußverkehr geschädigt. Endlich dürfe auch nicht außer acht gelassen werden, daß die Einrichtung der Kilometerhefte wieder eine Sonderanordnung darstelle, die besonders geeignet sei, der von allen Seiten und insbesondere auch von den Eisenbahnverwaltungen selbst angestrebten Einführung einheitlicher Personentariife für den gesamten deutschen Verkehr bedeutende Schwierigkeiten zu bereiten. Daß durch die badischen Kilometerhefte der Reichseisenbahnen eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz, namentlich durch die Hinüberziehung des elsäß-lothringischen Vergnügungsverkehrs auf die badische Seite, bereitet werde, verkenne die Reichseisenbahnverwaltung nicht. Aber in letzterer Hinsicht seien jetzt durch die Einführung der Vogeisenrundreisefarten und der Sonntagsrückfahrarten dem elsäß-lothringischen Publikum Vorteile geboten, welche die Vorteile der Kilometerhefte wohl auszugleichen vermöchten.

Von dem Eisenbahnausschusse wurde der Wunsch ausgesprochen, daß, wenn die Einführung der von verschiedenen Kreisen des Landes gewünschten Kilometerhefte nicht zu erwarten stehe, dann doch die in Aussicht gestellte Personentariifreform mit allen Mitteln gefördert und zu einem baldigen Abschluß gebracht werden möchte. In dieser Beziehung enthält der Bericht der Handelskammer noch eine weitere interessante Mitteilung. Bei seiner jüngsten und ersten Anwesenheit in Elsaß-Lothringen als Chef der Verwaltung der Reichseisenbahnen empfing der Staatsminister von B u d d e auch eine Abordnung der Straßburger Handelskammer. Im Laufe der längeren Unterredung bemerkte Minister von B u d d e auf die ihm vorgetragenen Klagen und Wünsche unter anderem, daß er auf dem Wege einer allgemeinen Personentariifreform Abhilfe anstrebe, die Einführung von Kilometerheften jedoch in keinem Falle in Aussicht stellen könne!

Der Stand der preussischen Kanalvorlage.

A Berlin, 23. August.

Obwohl der in erster Linie an der Wasserstraßenvorlage beteiligte Wasserbautechniker Geh. Baurat Sympher sich bereits seit einiger Zeit auf einer Studienreise nach der Weltausstellung in St. Louis befindet, ist mit Bestimmtheit darauf zu rechnen, daß die in der 20. Kommission des Abgeordnetenhauses von der Staatsregierung geforderten Antworten auf die dort gestellten Fragen der Kommission rechtzeitig zugehen werden. Die Erledigung dieser befaßlich recht zahlreichen und die verschiedensten Seiten der Sache berührenden Anfragen ist im Ministerium der öffentlichen Arbeiten bereits vorbereitet. Zurzeit finden Verhandlungen mit den anderen dabei beteiligten Ressorts statt, so daß, wenn der Minister der öffentlichen Arbeiten gegen Mitte des nächsten Monats von seinem Urlaube zurückkehrt, voraussichtlich alsbald die definitive Entscheidung über die Formulierung jener Antworten getroffen werden kann. Man darf daher mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses nicht nur bei ihrem Wiederzusammentreten im Besitze aller von ihr zur Beurteilung der Vorlagen gewünschten Materialien sein wird, sondern ihr diese Materialien auch zeitig genug vorher zugehen werden, um die Mitglieder in den Stand zu setzen, sie vor dem Eintritte in die Beratungen eingehend zu studieren.

Der Aufstand in Südwestafrika.

* In der letzten Meldung des Generalleutnants von Trotha erscheint für das Verständnis der gegenwärtigen Lage auf dem Kriegsschauplatz die Angabe von besonderer Bedeutung, daß die Herero sich mit starken Truppen auf der Linie Omeihei-Oshatua-Oshongo (? Oshongo) nach Südosten auf Oshongo und Oshimajo auf dem Rückzug befinden. Es ergibt sich daraus, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, daß die geschlagenen Aufständischen, die nach der Meldung vom 15. d. M. panikartig „hauptächlich in östlicher Richtung“ flüchteten, es aufgegeben haben, ihre Rettung in dieser Richtung zu suchen, die sie, wie die Kriegskarte lehrt, in das Sandfeld (Omahaka) geführt hätte, sondern sich in der Richtung zurückziehen, aus der sie vor ihrer Konzentrierung bei Waterberg gekommen sind, in die an Buschwald reichen, kuppigen Landstriche nordöstlich von Oshifokoro. Die genannten drei Orte Omeihei-Oshatua-Oshongo liegen südöstlich von Waterberg, auf eine Strecke von 30 Kilometer verteilt, am Flußbett des Omuramba-Oshimajo. Oshimajo, das als eines der Ziele der flüchtenden Banden bezeichnet wird, liegt südöstlich über Oshifokoro hinaus halbwegs zwischen dem Omuramba und dem Oshifokoro vorrücken der Abteilung v. d. Seyde zusammengetroffen und hatte, wie es scheint, jetzt den Auftrag, die dort befindlichen Etappen- und Krankenstation zu decken. Nach einer dem „Berliner Lokal-Anzeiger“ zugehenden Meldung soll Samuel Maharero sich unter den gegen Oshifokoro zurückgehenden Banden befinden, während die aus der Gegend von Gobabis stammenden Letzlinge dahin ihren Rückzug nehmen. Diejen den Weg ab-

(Mit einer Beilage.)

zuschneiden, scheint auch die Aufgabe der 5. Kompanie des 2. Regiments unter Hauptmann v. Seydebred zu sein, von dem die geführte Meldung sagt, er habe die Aufgabe, ein Ausweichen des Gegners auf Epufiro im Osten zu verhindern. Uebrigens sei daran erinnert, daß eine Meldung vom 27. Juni besagte, Epufiro, Gobabis und Rietfontein seien diesseits noch besetzt. Bekanntlich haben Herero-Banden auch versucht, nordöstlich, den Omuramba-Oshimajo abwärts zu entkommen, sind aber am 15. d. M. vom Major v. Etorff, der von Norden her vorging, mit großen Verlusten geschlagen worden. Ob Major v. Etorff von Oshimajo-Oshimajo aus, das nur etwa 10 Kilometer nordöstlich von dem oben genannten Omeihei liegt, im Flußtal aufwärts marschiert oder sich an der Verfolgung des Feindes nach Südosten beteiligt, ist aus der Meldung nicht ersichtlich. Generalleutnant v. Trotha, der mit den Abteilungen Mühlenfels und Deimling die Herero von Samafari ostwärts bis Oshimajo (westlich von Omuramba) verfolgt hatte, dann aber durch Mangel an Weide und Wasser verhindert war, weiter vorwärts zu gehen, hat inzwischen diese Teile seines Korps südwärts dirigiert, um ein Eindringen der Herero in den Westen zu verhindern. Major v. Mühlenfels, der am 19. d. M. den Herero bei den Wasserbetten (Grindi-Grinda, nördlich von Oshongo) am Omuramba, eine Schlappe beigebracht hat, ist südwärts nach Drutjiwa marschiert. Weiter westwärts, auf dem Wege, auf dem General von Trotha seinerzeit nordwärts zog, geht die eine Kolonne des Obersten Deimling südwärts. Sie gehört ersichtlich die Kompanie Franke an, denn aus der oben erwähnten Privatmeldung ist zu entnehmen, daß Hauptmann Franke sich am 20. d. M. bei Namwitumbita, etwas südlich von Omuramba, befand. Er hat auf dem Marsche einige Herero gefangen, welche ausgaben, daß die Banden, mit denen der Kampf am 11. d. M. bei Samafari stattfand, die Leute des Nambo gewesen seien, eines Hauptlings, dessen Sitz am weißen Kosob, also östlich von Windhoek, lag. Auf diesem Wege ist wohl auch General von Trotha marschiert, dessen Hauptquartier am 21. d. M. in Oshimajo war. Die andere Kolonne Deimling ist noch eine Strecke am Omuramba aufwärts vorgedrückt, um über Oshifokoro den Marsch nach Oshifokoro zu machen.

Vom internationalen Sozialistenkongress.

* Zwei Themata von größerem Interesse ragen aus den Verhandlungen des internationalen Sozialistenkongresses in Amsterdam hervor. Das eine ist die Frage, ob die Sozialdemokratie an der Regierung im bürgerlichen Staate teilnehmen oder ob sie sich auf Geltendmachung ihrer parlamentarischen Macht beschränken soll. Dieses letztere wird vor allem in Deutschland verfochten. Herr Bebel ist leidenschaftlich gegen die Annahme von Ministerportefeuilles durch Genossen. Er denkt dabei wohl weniger an Deutschland, denn hier stehen sie noch nicht in Aussicht, als an gewisse fremde Länder. In Frankreich hat man Erfahrungen damit gemacht. Aber eben Herrn Millerands Eigenschaft als Minister hat die Deutschen in ihrem verwerfenden Urteil befestigt, obwohl Professor Jaures sich alle erdenkliche Mühe gab, ihnen einen anderen Standpunkt beizubringen. Die große Mehrheit der Versammlung, 25 gegen 5 Stimmen, stellte sich auf die Seite der Deutschen. In einer Resolution heißt es: „1. daß die Partei die Verantwortlichkeit ablehnt für die auf der kapitalistischen Produktionsweise beruhenden politischen und wirtschaftlichen Zustände und daß sie deshalb jede Bewilligung von Mitteln verweigert, welche geeignet sind, die herrschende Klasse an der Regierung zu erhalten; 2. daß die Sozialdemokratie gemäß der Resolution Kautsky des internationalen Sozialistenkongresses zu Paris im Jahre 1900 einen Anteil an der Regierungsgewalt innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft nicht erstreben kann. Der Parteitag verurteilt ferner jedes Bestreben, die vorhandenen stets wachsenden Klassen-gegensätze zu vertuschen, um eine Anlehnung an bürgerliche Parteien zu erleichtern.“ Das ist zur Beurteilung der Frage, ob eine Mauferung der deutschen Sozialdemokratie auch nur im Millerand-Bernsteinschen Sinne wahrscheinlich ist, bedeutsam. Man wird nun abwarten müssen, so schreibt die „Weser Ztg.“, ob auf dem diesmal in Bremen stattfindenden deutschen Parteitag die revisionistische Minderheit (Bernstein, Braun, Göhre) sich mit mehr Erfolg zur Geltung bringen kann.

Das zweite Thema handelt vom Generalkongress. Hier hat die große Mehrheit ebenfalls den Standpunkt

der Deutschen angenommen. Daraus, daß diese nun den Generalstreik verworfen haben, sind Leute, die den Gang der Dinge nicht genau verfolgt haben, zu falschen Schlüssen verleitet worden. In dieser Ablehnung steckt nichts von einer Mäßigung. Das Wort Generalstreik ist so vieldeutig wie das ihm zugrunde liegende Wort „allgemein“. Streifen können schon einige wenige, z. B. die Arbeiter einer mäßigen Fabrik in einer kleinen Industriestadt. Schließen sich die Arbeiter aller gleichartigen Fabriken in derselben Stadt an, so wird schon von einem allgemeinen Streik gesprochen. Gehen auch die Arbeiter verwandter Betriebe zur Einstellung über (beispielsweise alle Bauhandwerker, oder alle Bergarbeiter, oder alle Metallarbeiter), so ist das Wort Generalstreik flugs im Schwunge, und vollends, wenn die Bewegung ein großes Industriegebiet ergreift, wie z. B. das der Ruhrkohlenzechen oder der sächsischen Spinnerei und Weberei. Die Sozialdemokratie denkt nicht daran, dieses Kampfmittel aufzugeben oder einzuschränken. Darüber ist auch in Amsterdam gar nicht verhandelt worden. Was dort zur Debatte stand, was dort unter dem Wort Generalstreik verstanden wurde, das war die Einstellung schlechthin aller Arbeiten, damit der gesamte Wirtschaftsbetrieb der gegenwärtigen Gesellschaft zum Stillstand gebracht und der sozialdemokratische Staat erzwungen und mit einem Schlage ins Leben gerufen würde. Der Generalstreik in diesem Sinne wird von der französischen Gruppe der Anarchisten vertreten; in Holland bei dem Eisenbahnerstreik hatte der dortige Führer Domela Nieuwenhuis ihn verurteilt und die Sache schlug gründlich fehl. Der Mann wird von der Sozialdemokratie seitdem unter die Anarchisten gerechnet, denn auch diese Partei ist Anhängerin des Generalstreiks und ließ das in Amsterdam durch den Berliner Dr. A. Friedberg vertreten. Nur dagegen richtet sich die Resolution, die den Generalstreik verwirft und die mit 36 gegen 4 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen ist. Darum will aber die Mehrheit des Kongresses nicht im geringsten den Klassenkampf abschwächen lassen, im Gegenteil, sie verspricht sich nur einen größeren Erfolg von der deutschen Agitationsweise, von der Erregung der Massen, der Organisierung von zahllosen einzelnen (auch umfassenderen) Streiks, der Beteiligung an allen Wahlen und an allen politischen Angelegenheiten. Zu einem Generalstreik in jenem anarchistischen Sinne sei die Arbeiterklasse nicht stark genug, weil er eben jegliche Existenz unmöglich mache, auch die des Proletariats. Von irgend einer Abschwächung der sozialdemokratischen Agitation ist absolut nichts darin.

Die Taufe des russischen Thronfolgers.

(Telegramme.)
* St. Petersburg, 23. Aug. Prinz Heinrich von Preußen und Prinz Ludwig von Vattenberg sind mit Gefolge in Peterhof eingetroffen. Auf dem Bahnhof von Peterhof wurden sie von Seiner Majestät dem Kaiser, der zur deutschen Marineuniform das Band des Schwarzen Adlerordens trug, und sämtlichen Großfürsten empfangen. Als der Zug hielt, spielte die Musik des Regiments Welmorski die deutsche Hymne. Nach sehr herzlicher Begrüßung begaben sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich und Großfürst Mikhael Alexandrowitsch mit dem Prinzen von Vattenberg nach Alexandria, wo sie der Kaiserin-Witwe, Maria Feodorowna, einen Besuch abstatteten. Sodann begleitete der Kaiser den Prinzen Heinrich in seine Gemächer im Großen Palaste und machte darauf dem Prinzen von Vattenberg seinen Besuch.

* St. Petersburg, 24. Aug. Heute vormittag ist in der Kapelle des Peterhofpalais die Taufe des Thronfolgers vollzogen worden. Am Zuge in die Kirche nahmen teil der Kaiser, die Kaiserin-Mutter, die Königin der Hellenen und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz von Vattenberg und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses. Nachdem der Metropolit dem Täufling das Abendmahl gereicht, legte der Kaiser demselben den Andreasorden an. Blodengeläute und ein Salut von 301 Schüssen kündigten im Peterhof und in beiden Residenzen die vollzogene Taufe an. Peterhof und die Residenzen hatten Festschmuck angelegt. Abends findet eine Illumination statt.

* St. Petersburg, 24. Aug. Durch kaiserliches Handschreiben erfolgten heute anlässlich der Taufe des Thronfolgers zahlreiche hohe Ordensverleihungen.

* Berlin, 24. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt anlässlich der heutigen Taufe des russischen Großfürsten-Thronfolgers: „Zahlreiche Kundgebungen aus Anlaß der Geburt des Großfürsten-Thronfolgers haben erneut bewiesen, daß das Verhältnis mit dem Herrscherhaus gemeinsam durchlebter Tage des Glücks und der Prüfung im Aussehen in voller Kraft lebendig ist, und daß das Volk des großen Nachbarreiches den jüngsten Sproß des Kaiserhauses als ein neues Pfand glücklicher Weiterentwicklung erblickt. Auch in Deutschland, dessen Völkergeschlechter mit der russischen Dynastie durch enge Blutsbande verbunden sind, nehmen weite Kreise an der Feier warmen Anteil und wünschen dem Hause und dem Reiche des russischen Herrschers Segen und Gedeihen.“

Das Gnadenmanifest.

* St. Petersburg, 24. Aug. Ein heute von Seiner Majestät dem Kaiser aus Anlaß der Geburt des Großfürsten-Thronfolgers erlassenes Gnadenmanifest hebt die Körperstrafe für die bäuerliche Bevölkerung, sowie für die Soldaten des Heeres und der Flotte auf, wo sie noch für wiederholte Pflichtverletzung zur Anwendung gelangte. Ferner werden in dem Manifest alle Rückstände von Ablösungszahlungen, von Landschaftsabgaben und anderen Steuern den Bauern erlassen. Auch befreit das Manifest die bäuerliche Bevölkerung von der Rückzahlung der für Verpflegungszwecke bei Mißernten erteilten Darlehen. Außerdem werden verschiedene Geldstrafen erlassen. Vergehen, welche sonst mit Geldstrafen, Arrest oder Festungshaft ohne Rechtsverlust bestraft werden, bleiben unbestraft, wenn sie am Tage der Geburt des Thronfolgers gerichtlich noch nicht anhängig gemacht worden sind oder ein gerichtliches Urteil noch nicht erfolgt war. Außerdem enthält das Manifest eine Reihe von Vergünstigungen für Verbrecher und Sträflinge. Politische

Verbrecher, welche sich durch gute Führung ausgezeichnet haben, können nach Ablauf ihrer Strafzeit auf Fürsprache des Justizministers ihre bürgerlichen Rechte wiedererhalten. Politische Verbrecher, welche mindestens 15 Jahre vor der Geburt des Thronfolgers begangen wurden und bis zu diesem Tage unbekannt blieben, werden der Vergeßlichkeit anheimgegeben. Politische Verbrecher, die ins Ausland geflüchtet sind und in die Heimat zurückzukehren wünschen, können durch den Minister des Innern die Erlaubnis dazu nachsuchen. Inländern erläßt das Manifest alle bis zum 27. Januar 1904 fällig gewordenen und bei der Geburt des Thronfolgers noch nicht entrichteten rückständigen Gelder der Abgaben und Grundsteuer, ferner ein Viertel von etwaigen Darlehen in Bar, Korn oder Mehl, 3 Millionen Mark aus Landesmitteln werden zu dem unantastbaren Fonds für die Bedürfnisse der fein Land besitzenden Personen hinzugeschlagen. Alle bisher nicht beigetriebenen Geldstrafen von Dorf- und Stadtgemeinden, welche die Wahl von Mitgliedern zu den Militärverordnungsbehörden für 1902 und 1903 unterließen, werden nicht mehr eingezogen. Inländern, welche ohne Erlaubnis Finland verlassen haben, wird gestattet, im Laufe eines Jahres nach Finland zurückzukehren. Militärpflichtige haben sich sofort nach ihrer Rückkehr freiwillig zu stellen. Inländern, die sich ihrer Militärpflicht entzogen haben, gehen straflos aus, falls sie sich innerhalb drei Monaten, vom Tage der Geburt des Thronfolgers ab gerechnet, den Militärbehörden stellen. Vergehen mit Ausnahmen von Diebstahl, Raub und Veruntreuung unterliegen nicht der Abmündung. Der Generalgouverneur von Finland wird beauftragt, Maßnahmen zur Milderung des Schicksals von Personen, denen der Aufenthalt in Finland untersagt ist, zu ergreifen. Im Reiche werden die Familien von Juden, die sich ihrer Militärpflicht entzogen haben, von den ihnen auferlegten Geldstrafen befreit. Das Manifest stellt schließlich die Versorgung und Erziehung von Kindern der im Kriege gegen Japan gefallenen Offiziere und Unteroffiziere in Aussicht.

Der russisch-japanische Krieg.

(Telegramme.)

Die Belagerung Port Arthurs.

* Tokio, 23. Aug. Nach chinesischen Berichten bedrängten die Japaner am 21. August das Zentrum der Russen entlang der Eisenbahn, sowie den rechten Flügel derselben in der Nähe des Goldenen Hügel sehr heftig. Die hier lebenden Japaner, an der Spitze der Konul, sammeln Geld, um den Fall der Festung Port Arthur zu feiern.

* Tokio, 24. Aug. Der Panzer „Sewastopol“ verließ am Dienstag morgen Port Arthur und lief auf eine Mine auf. Das Schiff legte sich stark auf Steuerbordseite und mußte in den Hafen zurückgeschleppt werden.

Russische Schiffe in neutralen Häfen.

* Shanghai, 24. Aug. Die russischen Kriegsschiffe sind dem Befehl des Taotai, abzurufen oder den Hafen zu verlassen, nicht nachgekommen. Der Vizekönig von Nanking weigert sich, ein chinesisches Geschwader zu senden. Eine gestern abgehaltene zweite Versammlung der Konul ist ergebnislos verlaufen. Der russische Konul hat daran teilgenommen. Der amerikanische Konul erklärte, seine Regierung beabsichtigt, sich nur einzumischen, wenn der Schutz des amerikanischen Eigentums es verlange. Der englische Konul entschied sich nicht, der Bitte des Taotai zu entsprechen, den russischen Schiffen die Reparatur zu untersagen.

* Paris, 23. Aug. Der in Saigon sich aufhaltende russische Kreuzer „Diana“ hat nur eine leichte Havarie erlitten und wird sich, nach hier eingelaufenen Meldungen, sofort nach Europa begeben.

* Shanghai, 23. Aug. Das Urteil des Marinegerichtshofes in der Angelegenheit des Dampfers „Hipsang“ wurde heute morgen gefällt. Es lautet: Der russische Torpedobootszerstörer, von dem man jetzt weiß, daß es der „Astropny“ gewesen ist, näherte sich dem englischen Dampfer „Hipsang“, dessen Lichter hell brannten und der am Tage die englische Flagge zeigte. Der Torpedobootszerstörer feuerte Granaten, die einige Passagiere töteten, andere verwundeten, worauf der „Hipsang“ sofort hielt. Aber das russische Schiff schoß noch einen Torpedo ab und brachte so den Dampfer zum Sinken. Der „Hipsang“ hatte weder Konterbande noch Japaner an Bord. Der Gerichtshof macht den Board of Trade und das Auswärtige Amt darauf aufmerksam, daß der Dampfer, obgleich er mit der nötigen Vorsicht und mit einwandfreiem Kurse gefahren ist, beschossen und zum Sinken gebracht wurde ohne rechtlichen Grund oder Veranlassung.

* Tokio, 24. Aug. Einzelheiten über den Kampf mit dem „Nowit“ ergeben, daß es sich um einen Einzelkampf zwischen dem „Nowit“ und der „Rusjima“ handelte. Nach einseitigem Kampfe zog sich der „Nowit“ nach Korsakow zurück, zwang aber die „Rusjima“ durch einen Schuß in den Kohlenbunker, sich zur Ausbesserung der erlittenen Schäden ebenfalls zurückzuziehen. Am nächsten Morgen fand die „Chitose“ den „Nowit“ auf dem Strande, stark auf der Seite liegend, zum Teil unter Wasser. Die „Chitose“ beschloß noch eine Stunde lang den „Nowit“.

* Kaschabi, 23. Aug. Ein russischer Kreuzer hat unweit Natal einen englischen Dampfer angehalten, aber nach der Untersuchung ihn weiter fahren lassen.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 24. August.

Der Geheime Kabinettsrat von Chelius ist zur Dienstleistung bei Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin in Schloß Mainau eingetroffen.

* Von jetzt ab können Postpakete nach Persien auch auf dem Landweg über Russland befördert werden. Der Verkehr ist jedoch vorerst auf eine kleine Zahl persischer Grenzpostanstalten beschränkt. Für Sendungen nach dem Innern Persiens ist der neue Weg nur benutzbar, wenn die Postpakete

an eine in den Grenzorten wohnende Mittelsperson adressiert werden. Die Adressierung an das persische Grenzpostamt zum Zwecke der Weiterbeförderung ins Innere des Landes ist auf dem Wege über Russland nicht zulässig. Ueber die Taxen und die sonstigen Verwendungsbedingungen erteilen die Postanstalten Auskunft.

£ (Stadtgärtentheater.) Zur Benefizvorstellung für Herrn Kernreuter war gestern das Stadtgärtentheater bis auf den letzten Platz gefüllt. Besser konnte das Publikum dem beliebten Künstler seine Anerkennung gar nicht ausdrücken. Und man muß sagen, Herr Kernreuter verdient diese Anerkennung diesmal ganz besonders. Seine glänzende, zündende Komik hat viel dazu beigetragen, über die mancherlei Unbequemlichkeiten der heutigen Saison lachenden Auges hinwegzukommen. Wenn drückende Hitze die Lebensgeister der Zuschauer und Darsteller herabstimmte, wenn auf der Bühne nicht alles klappen wollte, Herr Kernreuters Auftreten brachte immer wieder mit belebendem Lachen Erfrischung und Stimmung. Gestern wurde ihm nach dem ersten Akt ein Lorbeerzweig überreicht, und durch stürmische Beifallsbezeugungen und Hervorrufe ohne Zahl wurde ihm im weiteren bis zum Schluß gebührende Auszeichnung zuteil. — Die „Einquartierung“, Schwank in drei Aufzügen von Anton Mars, in der gestern das Operettensensemble mit im allgemeinen recht gutem Erfolge seine schauspielerische Kunstfertigkeit auf die Probe stellte, hat alle Eigenschaften eines Luststückes. Es ist echt französisches Genre: raffinierte Situationskomik, mit billigen Witz. Die Handlung ist lebhaft, pitant, die Behandlung technisch geschickt, sonst einfachlich oberflächlich. Der Inhalt ist etwa folgender: Major Labourdelle, ein ausgesprochener, aber nicht ganz standhafter Weiberfeind, gerät bei der Einquartierung in ein Wädchenpensionat usw. Herr Kernreuter gab den originell komischen Major mit sieghafter Wirkung. All die vielen Schläger schlugen durch und das dicht besetzte Haus antwortete mit lautstehendem Gelächter. Einige eingeschobene Lieder sang Fräulein Navarra mit vielem Beifall, im übrigen spielte sie als Chansonette Paulette ebenso flott und feck wie Fräulein Diez als militärfremdliche Apothekersfrau. Im übrigen machten noch von den vielen Darstellern die Damen Walter, Salinger, Richter, sowie die Herren Böhm, Richter und Glasner ihre Sache besonders gut.

* (Verein badischer Lehrer zur gegenseitigen Unterstützung bei Feuerfällen.) Nach dem soeben erschienenen Rechenschaftsberichte des Vereins „Der Konfaterntias“, betrug die Versicherungssumme anfangs 1903: 18 659 175 M., gegenwärtig beträgt dieselbe 19 640 456 M. Seit Bestehen des Vereins wurden Unterstüßungen an 169 Mitglieder in Beträgen von 4 bis 6499 M. ausbezahlt, mit zusammen 61 785,19 M.

* (Aus dem Polizeibericht.) Verhaftet wurde eine ledige, schon mehrfach bestrafte Dienstmagd aus Illingen. — In der Nacht vom 14. auf 15. August wurde eine ledige, vier wohnende Haushilfsmagd, welche zu Fuß von Durlach nach Karlsruhe gehen wollte, in der Nähe von Durlach von fünf jungen Durschen angefallen und vergewaltigt.

* (Aus der Sitzung der Ferienkammer II vom 23. August.) Vorsitzender: Landgerichtsrat E. Schmidt. Vertreter der Groß- Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Meicher. — Seit August v. J. wurde der Landwirt Martin Knebel I. aus Wiesenthal wiederholt gerichtlich betrogen, da er größere Geldbeträge, die er seinerzeit bei einer Witwe Odenheimer und der Sparkasse in Wiesenthal aufgenommen hatte, nicht zurückbezahlen konnte. Um die ihm drohende Zwangsvollstreckung zu verhindern und um Ausschub zu gewinnen, fälschte Knebel verschiedene Quittungen über angeblich geleistete Teilzahlungen an die Witwe Odenheimer und Stundungserklärungen, in welchen die Genannte sich mit dem Hinschieben der Zwangsvollstreckung einverstanden erklärte. Infolge der Klage der Sparkasse Wiesenthal waren bei dem Angeklagten eine Kuh, 100 Zentner Kartoffeln und 80 Zentner Heu gepfändet worden. Obwohl Knebel dadurch das freie Verfügungsrecht über sein bisheriges Eigentum entzogen war, gab er die Kuh im Werte von 300 M. in Kauf und verbrauchte die Kartoffeln und das Heu zum großen Teil. Der Angeklagte wurde heute wegen Urkundenfälschung und Verdrückungsversuchs zu 2 Monaten und 1 Woche Gefängnis, abzüglich 1 Woche Untersuchungshaft, verurteilt. — Die übrigen Fälle waren Berufungen, von denen zwei nicht zur Verhandlung kamen und drei, die Anlagen gegen den Tagelöhner Johann Finkeiner aus Mülh wegen Verdrückung, gegen die Ehefrau Henrika Holz geb. Hauser aus Oettingen wegen Verdrückung, und gegen den Schuhmacher Christian Ziemer aus Oberabtheim wegen groben Unflugs, durch freisprechende Erkenntnisse ihre Erledigung fanden.

* Mannheim, 23. Aug. Wie verlautet, werden sich in die Leitung der Kongerte des Kam-Orchesters teilen die Herren Hofkapellmeister Dr. M. u. d., Kapellmeister Georg Schneebögl, Generalmusikdirektor Fritz Steinbach und Hofkapellmeister Felix Weingartner.

* Mülheim, 23. Aug. Die Erziehungspflanzfrage dürfte jetzt endgültig entschieden sein. Das Terrain ist nunmehr auf Gemartung Neuenburg und Zienlen abgesteckt. Dieser Platz wird sich jedenfalls für den geplanten Zweck vortrefflich eignen.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Zum Weiten der Brandbeschädigten in Ißfeld veranstaltete die Mannheimer Stadtverwaltung heute ein großes Wohltätigkeitskonzert unter Mitwirkung des Deutschen Männer-Doppelquartetts, sowie des Herrn Fritz Stein-Heidelberg und der Kapelle Petermann, Direktion L. Becker. — Der in Mannheim zu Besuch weilende 13jährige Ludwig Stephan aus Karlsruhe bestieg einen auf der Straße stehenden Eiswagen, als der Aufsicht abwesend war und fuhr davon. Als das Pferd in Trab kam, sprang er vom Wagen, kam unter die Räder und erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach 1½ Stunden eine Leiche war. — In Hohenheim ist man eifrig mit der Hopfenpflücke beschäftigt. Es gibt Stüde mit reichem Ertrag, aber auch solche, von denen man das Gegenteil behaupten kann. Hohenheims Ware wird stets mit ca. 20 Prozent niedriger bezahlt, als die der Nachbarorte. Gestern wurde zum Preise von 140—165 M. gekauft. — Auch in Bruchsal ist die Hopfenpflücke im Gange. Wenn auch die Qualität schon ausgefallen ist, läßt doch die Menge zu wünschen übrig. In den hervortragenderen Hopfenorten der Gegend ist ein entsprechend hoher Preis, 160—200 M., bezahlt worden. — Oberfahnen-Schmied Leopold von Kuppenheim ist in Südbreitfurt gefallen. Er stand früher bei der 2. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 30 in Kaschau. — Aus Mülhausen (bei Biesloch) wird berichtet: Vor etwa 14 Tagen wurde der 64 Jahre alte Ambros Krez von dort beim Heimgehen von einem jungen Durschen zu Boden gestossen, so daß er sich am Hinterkopfe schwer verletzte. Nach einseitiger Besserung nahm Krez die Arbeit wieder auf. Vor 3 bis 4 Tagen legte er sich jedoch wieder und ist nun, dem „Heidelb. Tagebl.“ zufolge, am Sonntag früh gestorben. Der Täter ist inzwischen verhaftet worden. — Die aus Konstanz berichtet wird, soll die Zrenantali bei Reichenau viel umfangreicher werden, als ursprünglich geglaubt war. Nicht für 400, sondern für rund 900 Kranke soll sie berechnet werden. Die Zahl der Bedienten dürfte die Ziffer 200 erreichen. Außerdem sind Stallungen für ca. 100 Stück Vieh vorgesehen. — Aus Triengen wird gemeldet: We-

gen Wasser mangels in der städtischen Wasser-Verorgung wird die Leitung jeweils von nachmittags 1 bis 8 Uhr und abends von 11 bis morgens halb 5 Uhr abgestellt.

Baden-Badener Rennen

unter Leitung des Internationalen Rennkomitees.

Ergebnisse des zweiten Renntages, Dienstag, den 23. August.
1. Rennen: **Eberstein-Rennen.** 3000 M. Dem zweiten Pferde 600 M., dem dritten 400 M. Es liefen 4 Pferde. 1. Herr Elfers „Conradin“. 2. Herr Tillemonts „Miß Fenflute“. 3. Herr Badheifers „Cuercetaro“. Totalisator: Sieg: 14 : 10, Platz 22, 34 : 20.

2. Rennen: **Sandweier-Rennen.** 4000 M. Dem zweiten Pferde 1000 M., dem dritten 500 M. Es liefen 7 Pferde. 1. Herr Wachs „Leda“. 2. Gestüt Römerhofs „Gloria“. 3. Herr Weinbergs „Clavigo“. Totalisator: Sieg: 47 : 10, Platz: 26, 22 : 20.

3. Rennen: **Zukunftrennen.** 36 000 M. Dem ersten Pferde 30 000 M., dem zweiten 4000 M., dem dritten 2000 M. Es liefen 10 Pferde. 1. Ephrussi „Champ d'Or“. 2. Rothschilds „Genevieve“. 3. Comte le Marois „Prettly Maid“. Totalisator: Sieg: 27 : 10, Platz: 28, 42, 48 : 20.

4. Rennen: **Preis der Stadt Baden.** 20 000 M. Dem zweiten Pferde 2000 M., dem dritten 1000 M. Es liefen 6 Pferde. 1. Monj. Blancs „Gaius“. 2. Monj. Gailaults „Kaus“. 3. Comte le Marois „Orgueil“. Totalisator: Sieg: 11 : 10, Platz: 22, 28 : 20.

5. Rennen: **Das Handicap.** 10 000 M. Dem zweiten Pferde 2000 M., dem dritten 1000 M. Es liefen 7 Pferde. 1. Herr Badheifers „Miquel“. 2. Herr Widmers „Welt Lab“. 3. Gestüt Grabis „Nofentrot“. Totalisator: Sieg: 41 : 10, Platz: 24, 26, 22 : 20.

6. Rennen: **Mercur-Steep-Chase.** 3000 M. Dem zweiten Pferde 500 M., dem dritten 300 M. Es liefen 5 Pferde. 1. Herr Strubes „Terzi“. 2. St. Dodels „Marion-Mose“. 3. St. Baumanns „Madane“.

X Baden, 23. Aug. Es war ungünstiges Wetter am heutigen, zweiten, Renntag. Schon vormittags machte der Himmel ein ziemlich unfreudliches Gesicht, und mittags setzte ein heftiger Regen ein, welcher wohl manchen Sportfreund vom Besuch abgehalten hat. Die Beteiligung am Wagenrennen war denn auch eine etwas schwache, die nach Iffezheim verkehrenden Züge brachten indes noch viele Besucher zum Rennplatz. War der Besuch der Tribünen auch bei weitem nicht so zahlreich, als am Sonntag, so dürfte man in Anbetracht der ungünstigen Witterung noch immer zufrieden sein. Militär war nur wenig vertreten; die Damenwelt hatte sich infolge des Regens den Weg nach Iffezheim vielfach erspart, dagegen waren die Sportsleute wie immer sehr zahlreich erschienen. Die Rennen begannen pünktlich um halb 3 Uhr nachmittags und nahmen einen glatten Verlauf. Unfälle waren auch heute nicht zu verzeichnen. In den beiden Hauptrennen (Zukunftrennen mit 36 000 M., und Preis der Stadt Baden mit 20 000 M.) siegten die französischen Pferde wiederum; daß in diesem Rennen die Franzosen auch den zweiten und dritten Platz besaßen, läßt die Überlegenheit des französischen Pferdmaterials deutlich erkennen. Die trübe und regnerische Witterung hielt bis zum Schluß der Rennen an.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Saalburg bei Homburg, 24. Aug. Seine Majestät der Kaiser traf in Begleitung des Kronprinzen von Griechenland zu Wagen von Schloß Friedrichshof kommend gestern um 3 Uhr nachmittags hier ein. Die Kronprinzessin von Griechenland sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen waren schon einige Minuten vorher im Automobil angekommen. Der Kaiser wurde am Saalburgrestaurant von dem Geheimen Baurat Professor Jacobi und dem Oberbürgermeister Dr. Ritter v. Mary empfangen. Nach dreiviertelstündigem Aufenthalt verließen der Kaiser und die übrigen Fürstlichkeiten die Saalburg und traten die Fahrt nach Bahnhof Homburg an, von wo der Kaiser um 4 Uhr 20 Minuten nach Wilhelmshöhe abreiste.

Wilhelmshöhe, 24. Aug. Seine Majestät der Kaiser traf gestern abend auf dem hiesigen Bahnhofe ein und begab sich zum Schloß.

Wilhelmshöhe, 24. Aug. Seine Majestät der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Befandten von Tschirsky und Bögendorff und heute vormittag den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts Grafen Hülse-Häfeler. Heute morgen ritt der Kaiser aus. Mittags um 11¹/₂ Uhr reiste er nach Mittengrabow.

Darmstadt, 23. Aug. Seine königliche Hoheit der Großherzog von Hessen ist mittels Automobil von Mainz nach Schloß Wolfsgarten zurückgekehrt.

Kronberg, 24. Aug. Der Kronprinz von Griechenland trat heute vormittag halb 11 Uhr mit Familie die Heimreise nach Griechenland an.

Regensburg, 24. Aug. Seine Majestät der Kaiser erwiderte auf das Guldigungstelegramm des Katholikentages durch folgende Antwort:

Den Mitgliedern der in Regensburg tagenden Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sage ich meinen kaiserlichen Dank für die mir übermittelte Guldigung. Ich hoffe zu Gott, daß die Verhandlungen, vom Geiste des Friedens geleitet, einen guten Fortgang nehmen und der Ehre und dem Wohle des deutschen Vaterlandes dienen werden.

Wilhelm I. R.

Die Antwort seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten von Bayern lautet:

Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent waren über die Guldigung und die damit beehrte treue anhängliche Gesinnung der in der alten Katholiken tagenden 51. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands sehr erfreut und entbieten den Teilnehmern Allerhöchstden freundschaftlichen Dank und Gruß. Im Allerhöchsten Auftrage Sr. V. Wiedemann, Generalleutnant und Generaladjutant.

Die Antwort des Papstes auf das an ihn gerichtete Guldigungstelegramm lautet: An den Präsidenten des deutschen Katholikentages in Regensburg, Herrn Forst: „Die herrlichen Bünde des Glaubens und der Liebe, welche die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands dem Heiligen Vater auszusprechen sich beehrte, erfüllten Seine Heiligkeit mit großer Freude. Indem der Heilige Vater die besten Wünsche für glänzigen Fortgang der Tagung hegt, verleiht er Dir und der ganzen Versammlung von ganzem Herzen seinen apostolischen Segen. Kardinal Merry del Val.“

München, 24. Aug. Wie die „M. N. N.“ erfahren, hat der Vortrag, den der Minister für Verkehrsangelegenheiten,

von Frauendörfer, jüngst seiner königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten in Linderhof gehalten hat, die Verstaatlichung der Pfälzischen Bahnen betroffen, die sehr viele Schwierigkeiten und mannigfache verwickelte Verhältnisse bietet. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent nimmt großes Interesse an der Verstaatlichung der Pfälzischen Bahnen, weshalb er den Wunsch hatte, den Minister selbst in dieser wichtigen Frage zu hören.

Wien, 24. Aug. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht den Staatsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Sachsen, betreffend die Uebernahme der Linien der Jittau-Reichenberger Eisenbahngesellschaft in das Eigentum des sächsischen Staates.

Budapest, 23. Aug. Auf Befehl des königlichen Hofes wurde über das gesamte Vermögen und die Einkünfte des Kofenauer Bistums die Sequestration verhängt, weil die materielle Lage des Bistums so trostlos ist, daß die Sanierung nicht möglich war. — Wie die Blätter melden, erfolgte die Verhängung des Sequesters wegen sehr bedeutender Schulden, welche sich auf 1 1/2 Millionen Kronen belaufen. Der Religionsfonds hat bereits Schulden von mehreren 100 000 Kronen für den Bischof bezahlt. Nachdem diese Sanierung jedoch eine materielle Ordnung nicht herzustellen vermocht hatte, wurde Bischof von Kovacs aufgefordert, seine Entlassung zu nehmen. Von Kovacs reichte seine Abdankung darauf bei dem Könige ein, zog jedoch nach wenigen Tagen zurück, angeblich, weil eine Einigung bezüglich des Gnadengehältes nicht zustande gekommen sei. Auf zutändiger Seite war man mithin genötigt, das Sequester zu verhängen. Von Kovacs dürfte sich in ein Kloster zurückziehen.

Paris, 24. Aug. Das „Journal Officiel“ veröffentlicht eine durch den Ausbruch der Gafenarbeiter verursachte Kundmachung über die von der französischen Regierung getroffenen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs zwischen Marseille und den Häfen von Algerien, Tunis und Korika. Für den Verkehr nach der Levante und dem äußersten Osten kann in Marseille auch zeitweilig nicht Vorkehrung getroffen werden. Man ist genötigt, zur Sicherung des Postdienstes dorthin mit dem Ausland in Verbindung zu treten.

London, 23. Aug. Zwischen Lord Amberley und dem Generaldirektor Ballin wurde vereinbart, daß die Ausgleichsverhandlungen zwischen den am nordatlantischen Tariftrage beteiligten Schiffahrtsgesellschaften am 29. August in Frankfurt a. M. wieder eröffnet werden sollen.

London, 24. Aug. Der bisherige englische Votschafter in Rom, Bertie, wurde zum Votschafter in Paris ernannt.

St. Petersburg, 24. Aug. Der Militäragent in Berlin, Oberst v. Schebeko, ist unter Belassung auf seinem Posten zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

St. Petersburg, 24. Aug. Ein Tagesbefehl des Kaisers ordnet auf gesetzgeberischem Wege an, den finländischen Militärbezirk aufzuheben und dem St. Petersburgs Regiment einzuberleiben. Für die Armee und die Flotte sind auf der Grundlage des heutigen Manifests besondere Gnadenklasse erfolgt.

Sofia, 23. Aug. Nachdem die Vorarbeiten für die Erneuerung der bestehenden Handelsverträge bereits beendet worden sind, hat die bulgarische Regierung den Vertretern aller Mächte Vertragsentwürfe mit dem umgearbeiteten Zolltarif überreicht.

Konstantinopel, 23. Aug. Die Komitatshis planen neue Anschläge gegen die Eisenbahnen. Hier wurde ein Bulgare verhaftet, der einen genauen Plan für die Zerstörung der Bahnstation und der Werkstätten in Jedile, einem Vororte von Stambul, bei sich trug. Es sollte Dynamit verwendet werden. Der Sicherheitsdienst längs der Eisenbahn wurde verstärkt.

Konstantinopel, 24. Aug. Der Wali von Bitlis teilt mit, daß im Wilajet Erzerum im Sandtschaf Bitlis neuerdings armenische Banden aufgetaucht seien. Energiische militärische Maßnahmen seien ergriffen, um Greuelthaten seitens der Banden zu verhindern.

Dran, 24. Aug. Der Präsident Bu Hamara ist auf seinem Rückweg gegen die Beni Bu Zeggon, die 83 seiner Anhänger ermordet hatten, in dem Hauptdort dieses Stammes, dem Dorfe Hamada, von dem Sultan trennen Teile der Bevölkerung umzingelt worden und hat zahlreiche seiner Anhänger verloren. Er selbst ist nach Huebza geflüchtet. Die ihm abgenommenen Pferde und Waffen sind nach dem Markte Udja gebracht und dort verteilt worden.

Washington, 24. Aug. Das Nahrungsmittelgesetz gestattet, die Einfuhr von Artikeln zu verbieten, falls das Ursprungsland die gleichen Artikel ausführt. Demgemäß beabsichtigt das Ackerbauamt, die deutsche Wurst auszuführen, vorausgesetzt, daß der Generalanwalt in dem von ihm eingeforderten Gutachten die Gesetzesauslegung des Ackerbauamts für richtig erklärt.

Curacao, 24. Aug. Präsident Castro erwiderte auf den dem amerikanischen Gesandten, Bowen, erhobenen Einspruch gegen die Beschlagnahme der Asphaligruben der New-York and Bermudez Company, mit der entschiedenen Versicherung, das Eigentum der Gesellschaft zurückzugeben.

Verschiedenes.

Königsberg i. Pr., 23. Aug. An dem Pulvermagazin bei Karschau wurde in der vergangenen Nacht der Posten vom Grenadierregiment Nr. 3 von Zivilisten überfallen und durch einen Schuß in den Unterleib verwundet. Der Posten ist heute früh im Garnisonlazarett gestorben.

Stuttgart, 24. Aug. Der internationale Amerikanistenkongreß wurde gestern geschlossen. Die württembergische Regierung hat zur Veröffentlichung der Sitzungsberichte 2000 M. zur Verfügung gestellt. Als Ort der nächsten Tagung wurde Quebec ausgerufen. An Seine Majestät den König von Württemberg, der die Mitglieder bei ihrer heutigen Fahrt nach Schaffhausen zu einem Anblich in dem Schloßgarten von Friedrichshafen eingeladen hat, richtete der Kongreß zum Schluß ein warmempfundenes Guldigungsgramm.

Hannover, 24. Aug. (Telegr.) Auf dem Kalibergerwerf beim Gronau ereignete sich gestern abend eine Explosion von Gasen. Von den 21 im Schacht befindlichen Bergleuten wurden 4 getötet und 12 schwer, sowie 3 leicht verletzt.

Kassel, 24. Aug. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte gestern die Lungenheilstätte Oberaufungen.

Die Kaiserin besichtigte die Anstalt in allen Teilen und drückte ihre Befriedigung über die Einrichtung derselben aus.

München, 24. Aug. Wie die „M. N. N.“ melden, sind die beiden Münchener Touristen Bautechniker Wolff und Chemiker Geider, die vor zehn Tagen eine Tour auf den Schinder unternommen hatten und seitdem vermißt wurden, nach langem Suchen gestern vormittag im Schinderfart tot aufgefunden worden.

Budapest, 23. Aug. Heute trat ein Witterungsumschlag ein. Fast aus dem ganzen Lande treffen Berichte über ausgiebige Niederschläge ein.

Sorrent, 23. Aug. Infolge eines Jyllons stürzte heute ein Haus ein und begrub unter den Trümmern neun Personen. Sechs derselben konnten gerettet werden, die anderen drei wurden getötet. Dreißig weitere Häuser drohen einzustürzen. Auch die Felder in der Nähe der Stadt erlitten vielfachen Schaden.

(Drahtlose Telegraphie.) Ueber den gegenwärtigen Stand und Wert der drahtlosen Telegraphie liegt nunmehr ein sachverständiges Urteil aus dem Munde eines Professors der Physik an der Sorbonne vor. Wenn auch Herr Leduc, dies der Name des Gelehrten, nichts wesentlich Neues beibringt, so hat doch das Ergebnis seiner Untersuchungen den Vorzug, in kurzen, treffenden Zügen das Tatsächliche in dieser Frage darzulegen. Herr Leduc legt seinen Ausführungen die bekannte Tatsache zugrunde, daß die Verbeführung einer vollkommenen Sintonie, d. h. einer gesicherten und durchaus zuverlässigen Verständigung zwischen Aufgeber und Abnehmer der Meldung noch im weiten Felde liegt. Er folgert mit Recht, daß aus diesem Grunde keine Gewähr gegeben sein kann für die Geheimhaltung der Nachrichten, ebensowenig wie die Entgegennahme der Meldungen durch den richtigen Empfänger in jedem Falle völlig sicher verbürgt ist. Es ist ferner zu bedenken, daß, wenn auch wiederholt eine Verständigung auf große Entfernungen, bis 3000 Kilometer, gelungen ist, ein solches Ergebnis doch nur unter großen Schwierigkeiten erzielt werden konnte. Auch stehen die enormen Kosten der Anlagen einer funktentelegraphischen Station, wie beispielsweise der noch am vorteilhaftesten gelegenen Goldhu-Station auf Kap Lizard, in keinem Verhältnis zu den Aufgaben auf telegraphischem Gebiete, die sie zu leisten berufen und befähigt sind. Endlich hat sich herausgestellt, daß der funktentelegraphische Nachrichtendienst bei ungünstigen Wetterverhältnissen, besonders bei Gewittern, erheblich gestört, oft gänzlich unmöglich gemacht zu werden pflegt.

Nichtsdestoweniger bleibt, so betont Herr Leduc, die drahtlose Telegraphie eine Erfindung ersten Ranges. Namentlich muß ihr eine hohe Bedeutung zuerkannt werden mit Rücksicht auf die Dienste, die sie dem gesamten Schiffsverkehrs, in erster Linie den in Seenot befindlichen Schiffen, für den Verkehr untereinander und mit der Küste zu leisten imstande ist. Darin wird man also, so lange die beregten Mängel nicht abgestellt sind, den Hauptwert des funktentelegraphischen Meldedienstes zu erblicken haben.

(Von der Lütticher Weltausstellung 1905.) Die Leitung der Lütticher Weltausstellung, deren Veranstaltung in erster Linie der Vorführung der Bedeutung und Leistungsfähigkeit der heimischen Industrie dienen soll, läßt es sich angelegen sein, über diesen Rahmen hinaus den Besuchern Kenntnis zu geben von der Stellung Belgiens im internationalen Wirtschaftsleben und Handelsverkehr. So ist, wie bereits gemeldet die Aufstellung einer Nischenweltkarte im Aussicht genommen, auf der die im Auslande besonders im Ausland, China, Zentralafrika usw., bestehenden belgischen Industrie- und Bergwerksunternehmungen verzeichnet sind und an der Hand beigegebener Karten, Tabellen usw. in ihrer Entwicklung und gegenwärtigen Bedeutung den Interessenten näher geführt werden sollen. Für ein ähnliches Verfahren hat sich nunmehr auch die unter der Leitung des Präsidenten der Antwerper Handelskammer, Herrn Corty, stehende Abteilung für Handel und Kolonialwesen entschieden. Von dem Jahre 1880 ausgehend und die Entwicklung in den letzten 25 Jahren beleuchtend, soll mit Hilfe von Karten und statistischen Tabellen eine ausführliche Darstellung des Umfangs der belgischen Ausfuhr von Industrieerzeugnissen gegeben werden so daß sich in Verbindung mit der Kenntnisnahme von der Zahl und Ausdehnung der im Auslande begründeten belgischen Unternehmungen ein den Tatsachen ziemlich genau entsprechendes Bild von den Beziehungen der heimischen Industrie Belgiens zum Ausfuhrhandel und von ihrer Stellung im internationalen Wettbewerb gewinnen lassen wird. Eine solche Vorstellung den Besuchern der Ausstellung, besonders auch dem ausländischen Publikum zu vermitteln, ist eine Aufgabe, die sich die Ausstellungsleitung im Interesse einer weiteren Förderung der belgischen Ausfuhrindustrie gestellt hat.

Wetterbericht der deutschen Seewarte Hamburg

vom 24. August 1904.

Während westlich von Schottland ein barometrisches Maximum sich ausbreitet, lagert über Polen ein Depressionsgebiet. Das Wetter ist in Deutschland kühl und wolkig; im Süden fanden gestern verbreitete Regenfälle statt. Fortdauer der herrschenden Witterung ist wahrscheinlich.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 24. August 1904, 7 Uhr früh.

Lugano wolkenlos 15 Grad; Biarritz Regen 15 Grad; Nizza halbbedeckt 19 Grad; Triest halbbedeckt 19 Grad; Florenz wolkenlos 16 Grad; Rom wolkenlos 16 Grad; Cagliari wolkenlos 22 Grad; Brindisi heiter 23 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm.	Therm. in C.	Rel. Feucht. in mm.	Wind	Witterung
23. Nachts 9 ⁰⁰ U.	751.1	13.2	10.5	94	W bedeckt
24. Mrgs. 7 ⁰⁰ U.	749.5	11.8	9.6	94	„
24. Mittags 2 ⁰⁰ U.	747.4	18.4	7.9	50	„

Höchste Temperatur am 23. August: 17.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11.5.

Niederschlagsmenge des 23. August: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 24. August: 3.35 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Aretz & Cie., Grossh. Hofl., Karlsruhe Telefon 219. **Kreuzstrasse 21.** Spezialhaus für **Gummiwaren und Linoleum.** Sämtliche technische Bedarfsartikel. Spezialität: Prima Kornleerriemen bester Eichenlohrubengerbet bis 500 m/m breit stets am Lager. **Nur erstklassige Fabrikate.**

Aufnahmsprüfung

an den
Gymnasien und
Realschulen.

Zur Vorbereitung wird empfohlen:

Der Uebertritt in die Mittelschule

Ein Hilfsbuch für die Hand des Lehrers,
der Eltern und der Schüler.

Zur Vorbereitung für die Aufnahms-
prüfung in Gymnasien, Realgymnasien,
Realschulen etc.

Bearbeitet von **Krieger und Sartmann.**
Preis M. 1,20.

Das Buch ist bestimmt zur Vorbereitung auf die Aufnahmeprüfung an
Gymnasien und Realschulen, Präparanden- und sonstigen Mittelschulen. Es
dürfte seinem Zweck auch wohl mit bestem Erfolge entsprechen, da es in
wohlüberlegter und ersichtlich sachkundiger Art einen Weggang enthält,
welcher dieser Vorbereitung den nur allzubäufig angewendeten Charakter
der Hegearbeit und des leeren Gedächtnisframs zu nehmen geünet ist,
und vielmehr darauf Bedacht nimmt, mit Ruhe und nachhaltiger Wirkung
das größere Verständnis der Schüler für jede Lehre zu erzielen. Hierdurch
ist eine Gewähr für einen bleibenden Nutzen des Vorbereitungsunter-
richts gewährleistet.

Verlag der **Friedr. Kornischen Buchhandlung** in Nürnberg.

August Gehrig Hof-Möbelfabrik

Belfortstrasse 14 Belfortstrasse 14

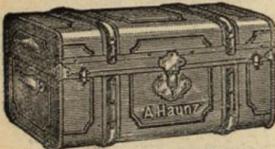
Anfertigung

aller Art Möbel in jeder Holz- und Stilart

Anerkannt gediegenste und geschmackvollste Ausführung

Reelle Preise!

Die vorräthigen Möbel werden wegen Räumung der Magazine zu
bedeutend reduzierten Preisen ausverkauft. M. 289,2



A. Haunz, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 106/108.
Telegr.-Adresse: **Reisebazar.**

Erstes

Reise-Artikel-Versandhaus Badens.

2567,2 Ausführliche Kataloge auf gef. Verlangen gratis.

Theodor Lippmann

Massgeschäft

Telephon 1265. Karlsruhe Kaiserstrasse 126

Anfertigung feinsten Herrenkleider nach Mass.

Elegante Façons.

Billige Preise. Vorzügliche Verarbeitung.

Holzbach bei Marxzell.

Gasthaus zum grünen Wald. (Bergschmiede, Sägewerk.)

Schöne Lokalitäten mit neuerbautem Saal, gedeckter Veranda, für Vereine,
Gesellschaften und Touristen bestens empfohlen. Gute Küche, reine Weine,
prima Export- und Lagerbier. Pension von M. 3,50 ab.

Größere Gesellschaften werden gebeten, sich vorher gef. anzumelden.

2628,13 **Wilhelm Dietz**, (Telephon Nr. 5 Marxzell)
Mitglied des Schwarzwaldbereichs.

Hôtel-Restaurant Café Nowack

5 Min. vom Hauptbahnhof. Karlsruhe. vis-à-vis dem Albtalbahnhof.

Vorzügl. Küche. — Mittagstisch von 80 Pfg. an im separaten
Speisesaal. — Hochf. Stoff aus der Seldeneck'schen Brauerei. —
Garantiert reine Weine. — Sämtliche Tageszeitungen. — Schöne
modern eingerichtete Fremdenzimmer.

Telephon 1481. **K. Hemmerle Ww.**

Waschkleider aus Crêpe, Satin oder Batist reinigt aufs Sorgfältigste Färberei Ed. Printz, Karlsruhe.

Klavierspielapparat „Pianist“.

Einfache und gediegene Konstruktion. Alle Teile sofort
leicht zugänglich. Kein komplizierter Mechanismus. Keine Rohr-
leitungen aus Gummi oder Metall. Kein Federmotor zum Auf-
ziehen, daher kein Federbruch. Doppelte Nüanzierung der
Musik durch Teilung von Bass und Diskant. Doppelte Repetitions-
pneumatik zur Erzielung leichter Spielart, nicht ermüdend,
feinster Staccato, vollkommener Expression. Elegante Möbel
mit Schränken zur Aufnahme der Musikstücke. Grosses Repertoir
klassischer und populärer Musik.

Bitte, spielen und prüfen Sie den „Pianist“ selbst bei

Hack & Co., Musikhaus,

Kaisersstrasse 138 (neben Meninger).

Dr. Kux & Finner,

Zirkel 30
Fernsprecher 255

Hoflieferanten.
Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher
Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alkoholfreie Getränke,

3601,7

Alle Sorten

Ruhrkohlen

nur erstklassige Zymbkatmarken empfehle zu jeht
billigem Sommerpreise.

L. Dörflinger jr.,

Kohlen- und Brennholzhandlung,

Telephon 1080.

Kontor: Douglasstraße 16.

Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie

Günstigste Gewinn-Chancen
aller Lotterien!

2667 Geld-Gew. ohne Abzug
u. 60 Gewinne i. W. zus.
M. 60,000

2 à 10000 = 20000

2 à 5000 = 10000

2723 zus. M. 30 000.

Ziehung am 15. Oktober.
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
Porto und Liste 25 Pf. ver-
sendet das General-Debit

J. Stürmer,

Strassburg i. E. Langstr. 107.,
in Karlsruhe: Carl Goetz,
Hebelstr. 11/15; Chr. Wieder;
L. Michel; Eug. Dahlemann;
J. Heppes; Chr. Frank und
in der Ausstellung.

Möbl. Zimmer

sucht Fräulein. Off. unter F. 6393
an Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Chemnitz.

Leopold Kölsch

Weiss & Kölsch Detail

Karlsruhe

211 Kaiserstrasse 211.

Spezialität:

Herren-Hemden n.M.

Bester Sitz. Beste Stoffe.

Qual. 1908 glatter Einsatz

Mk. 22.— per 1/2 Dutzend.

Gute Limburgerkäse à 30 Pfg.

Gute Schweizerkäse à 42 Pfg.

empf. von 25 Pfg. an unter Nachnahme.

Käfer Hardmann,

Albigen bei Spaltingen.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.

Nr. 405. Nr. 15 112. Ettlingen.

Ueber den Nachlaß des Schuhmacher-

meisters Adolf Baitz zu Ettlingen,

verstorben daselbst am 1. August 1904,

wird, da der Nachlaß überschuldet ist,

heute am 23. August 1904, nachmittags

4 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsagent Engelhardt hier

wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

13. September 1904 bei dem Ge-
richt anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über

die Wahl eines anderen Verwalters,

sowie über die Bestellung eines Gläu-
bigerausschusses und eintretendenfalls

über die in § 132 der Konkursordnung

bezeichneten Gegenstände auf

Dienstag den 13. September 1904,

vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten

Forderungen auf

Dienstag den 20. September 1904,

vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Ter-
min anberaumen.

Allen Personen, welche eine zur

Konkursmasse gehörige Sache in Besit-
z haben oder zur Konkursmasse etwas

schuldig sind, wird aufgegeben, nichts

an den Rechtsnachfolger zu veräußern

oder zu leisten, auch die Verpflichtung

aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache

und von den Forderungen, für welche

sie aus der Sache abgedehnte Ver-
pflichtung in Anspruch nehmen, dem

Konkursverwalter bis zum 13. Sep-
tember 1904 Anzeige zu machen.

Groß Amtsgericht zu Ettlingen.

gez. Behr.

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber

A. Hurh.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Bekanntmachung.

Nr. 345.2.1. Konstanz. Das An-

meldeverzeichniß der Stammberechtig-

ten des Geschl. Douglaschen Stamm-

gutes Heilspurg liegt diesseits auf die

Dauer eines Monats offen, und wer-

den die Stammberechtigten aufgefor-

dert, Anträge auf Berichtigung oder

Ergänzung desselben rechtzeitig in-

nerhalb der Offenlegungsfrist unter

Vorlage der erforderlichen Urkunden

diesseits geltend zu machen.

Konstanz, den 17. August 1904.

Groß. Amtsgericht.

Bekanntmachung

Durch die Verletzung des bisherigen

Inhabers ist die Hauslehrer- (Reals-

lehrer-)stelle am Landesgymnasium
Bruchsal in Erledigung gekommen.
Dieselbe ist alsbald durch einen Reals-
schullandwärtler wieder zu besetzen,
wobei darauf aufmerksam gemacht
wird, daß dem Hauslehrer die Befor-
derung des Organistendienstes im Lan-
desgymnasium und der Weibertraktan-
stalt obliegt. M. 386.
Bewerbungen sind durch Vermitt-
lung der vorgelegten Behörde binnen
3 Wochen anber einzureichen.
Karlsruhe, den 22. August 1904.
Groß. Ministerium
der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
In Vertretung:
Hübich.
F. Muser.

Entenfang-Verpachtung.

Der ärarische Entenfang bei Mem-

prechtsböhlen (Station der Lokalbahn

Nebl-Wühl) wird am Dienstag, den

30. August 1904, vormittags halb 11

Uhr, im Geschäftszimmer der unter-

fertigten Stelle auf 8 Jahre, vom 1.

September 1904 ab, im Steigerungs-

wege wieder neu verpachtet.

Die Pachtbedingungen können vor-

her eingesehen werden. M. 389.2.1

Groß. Forstamt Rheinfischhofheim.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Für die Nebenbahn Mimmensau-

fen-Fridingen soll das Maschinen-

haus der Station Fridingen in öffent-

licher Verdingung vergeben werden.

Der beiläufige Anschlag nachfolgen-

der Arbeiten beträgt: M. 346.2.

1. Erd- u. Maurerarbeit 6000 M.,

2. Granitsteinlieferung 1600 M.,

3. Zimmerarbeit 3000 M.,

4. Verputzarbeit 750 M.,

5. Schreinerarbeit 250 M.,

6. Glaserarbeit 300 M.,

7. Blecharbeit und Holzgemen-

deckung 950 M.,

8. Schloßerarbeit 900 M.,

9. Färbearbeit 350 M.

Pläne, Arbeitsbeschriebe und Be-

dingungen können in den üblichen Ge-

schäftsstunden auf dem diesseitigen

Hochbauamt, Lindenstraße Nr. 352,

3. Stock, eingesehen werden. Die An-

gebote sind bis längstens Samstag,

den 27. August i. J., vormittags 10

Uhr, unter Angabe eines leistung-

sähigen Bürgen, portofrei und mit der

Aufschrift: „Angebot auf Hochbauar-

beiten“ versehen, an Gr. Eisenbahn-

baupolizei Ueberlingen, Graden-

bergstraße, einzureichen, wo auch die

Eröffnung stattfindet.

Am gleichen Tage werden Formu-

lare nicht mehr abgegeben.

Ein Verbands der Pläne und Ar-

beitsbeschriebe nach auswärts findet

nicht statt.

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Gr. Eisenbahnpolizei.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Die Arbeiten zur Erstellung eines

Fundamentes aus Beton für einen

Wasserturm im Gebiete der neuen

Betriebswerkstätte Karlsruhe (beif.

110 cbm) sind im öffentlichen Sub-

missionswege zu vergeben. M. 291.2.

Das Bedingnisheft, das nach aus-

warts nicht ersicht wird, ist auf un-

serer Kasse, wofolbst auch Ange-

botsformulare unentgeltlich abgeben

werden, einzusehen.

Angebote mit der Aufschrift „Ange-

bot für ein Fundament zu einem

Wasserturm“ sind verschlossen und

portofrei bis längstens zu der Sams-

tag, den 3. September, vormittags

11 Uhr, statfindenden öffentlichen

Submissionsstagsfahrt bei uns (Dur-

lach, Auerstr. 11) einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Durlach, den 17. August 1904.

Groß. Eisenbahnbureau.

Groß. Bad. Staats-

Eisenbahnen.

Die Fundamente und unbestellbaren

Frachtgüter vom 2. Vierteljahr 1904,

darunter ein Kodal und eine Partie

eiserne Röhren, werden am Montag,

den 5. September i. J., vormittags

halb 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr

beginnend, in unserem Versteige-

raum (Eingang beim Ettlinger
Wahnlübergang) gegen Barzahlung
öffentlich versteigert. M. 387.2.1.
Ferner werden am Dienstag, den
6. September i. J., nachmittags halb
3 Uhr beginnend, im Versteigehof
und auf dem Lagerplatz bei Gottesau
verschiedene Lose Abfallholz öffentlich
gegen Barzahlung versteigert.

Nr. 20717. Bei dem Amtsgerichte
hier ist auf 15. September d. J. eine
Kopistenstelle mit einer Vergütung
von monatlich 50 M. zu besetzen.
Bewerbungen um Uebertagung
dieser Stelle, bei deren Befugung nur
Aspiranten Berücksichtigung finden,
sind alsbald anber einzureichen.
Zauberbüchhofheim, 13. Aug. 1904.
Groß. Amtsgericht.
M. 380. — e i f.

Baden-Baden.

Restaurations

zur „Alten Post“

Augustine-bräu.
Im Zentrum der Stadt, nahe
der Promenade gelegen.
Guter bürgerlicher Mittagstisch von
1,20 Mk. an. **W. Devant.**